

Joseph des I., verheirathet waren, ihre Einwilligung dazu zu geben. Er trat Neapel und Sicilien an Don Carlos, Prinzen von Spanien ab, und begnügte sich dafür mit Parma. Franz Stephan von Lothringen, Gemahl seiner Erbtochter M. Theresia, überließ Lothringen an Frankreich und übernahm dafür das Großherzogthum Toscana nach dem Erlöschen des Hauses Medicis. Für diese und andere Opfer erhielt Carl VI. die Garantie der pragmatischen Sanction von allen Mächten. Als für die Abwendung eines neuen Successions-Krieges alles geschehen war, starb Carl VI., der sechszehnte Kaiser seines Geschlechtes, und der letzte vom Mannstamme Kaiser Rudolphi I. von Habsburg, welcher vor 467 Jahren den Thron des deutschen Reiches bestiegen hatte.

IX. P e r i o d e.

Vom österreichischen Successions-Kriege bis zur Auflösung des deutschen Reiches (1740 — 1806).

§. 53.

Österreichischer Erbfolgekrieg.

Kaum hatte M. Theresia die Regierung ihrer Erbländer übernommen, so trat König Friedrich II. von Preußen mit alten Ansprüchen auf vier schlesische Fürstenthümer auf *), fiel in Schlessen ein, wo dem unerwarteten Einbrüche keine Vertheidigungsmaßregeln entgegen standen, und unterwarf sich die Provinz. Bey Mollwitz erfocht er den ersten Sieg, und trat in Bündnisse mit Frankreich und Baiern.

1742. Der Churfürst Carl Albrecht von Baiern, welcher, als Sohn von Kaiser Josephs I. Tochter, mit Ansprüchen

*) Jägerndorf, Lignitz, Brieg, und Boblau. Ersteres hatte der Markgraf Johann Georg im dreißigjährigen Kriege, als rebellischer Anhänger des Winterkönigs, Friedrich's V. von der Pfalz, verloren. Die Erbverbrüderungsansprüche auf letztere hatte der Churfürst Friedrich Wilhelm gegen Entschädigung an Kaiser Leopold abgetreten (1675).